

Vorüberlegungen zur Onlinefassung des Frühneuhochdeutschen Wörterbuchs (FWB)

Dr. Henning Wolf

Frühneuhochdeutsches Wörterbuch
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Basisinformationen zum FWB

- Begründet Ende der 1970er-Jahre als korpusbasiertes, historisches Sprachstadienwörterbuch
- Umfasst den Zeitraum von ca. 1350 bis ca. 1650 sowie alle Varietäten des Hochdeutschen
- Konzipiert auf 13 Bände (bisher sind 7 Bände sowie Einzellieferungen erschienen)

- Seit 2013 FWB-Arbeitsstelle bei der AdW zu Göttingen
- Fertigstellung des FWB innerhalb der nächsten 15 Jahre
- Veröffentlichung einer Onlinefassung

- <http://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/fruehneuhochdeutsches-woerterbuch/>

Artikelaufbau (Grobstruktur)

Basis für Datenstrukturierung, Informationsvernetzung und Darstellungsoptimierung

- Lemma
- Angaben zu Wortart, Flexionsmorphologie, Etymologie
- Bedeutungsangabe, Symptomwertangaben (räuml., zeitl., textsortenspezif.), Wortbildungsvernetzung, weiterführende Hinweise zur Sachinformation
- Paradigmatische Angaben
 - Phraseme
 - Onomasiologische Vernetzung (Synonyme, Antonyme)
- Syntagmatische Angaben
 - Typische Syntagmen
 - Wortbildungen
- Quellenzitate (mit bibliograph. Kurzangabe, räuml. und zeitl. Einordnung)
- Weitere Belegstellenangaben

Lemma / Lemmazeichen

Angaben zu Wortart und zur Flexionsmorphologie (teilweise mit Angabe eines eingeschränkten Geltungsbereichs)

In Artikelkopf außerdem möglich:

Lemmavariante (für die vorgenannte flexionsmorphologische Angaben nicht gelten) mit Angabe der Wortart und Quellen hinweisen

Lemmavariante (mit Angabe der abweichenden Wortart, der Beleghäufigkeit und Quellenhinweis)

Etymologische Angaben (mit Literaturhinweisen)

Angaben zur Beleglage (Beleghäufigkeit, räumliche Verteilung)

Bedeutungsangabe: Bedeutung 1 (es können hier direkt weitere Bedeutungsvarianten folgen, z.B. scherzhaft-bildliche)

Angaben zur onomasiologischen Vernetzung (d.h. Angabe bedeutungsverwandter Wörter)

Angabe von Syntagmen

Angaben zur Wortbildung (teils mit Angaben zur Bedeutung, zu bedeutungsverwandten Wörtern und zur Datierung des Wortbildungsprodukts)



hexe, die; —/-.n.

1. ›Hexe; Zauberin, die (nach zeitgenössischer Auffassung) mit dem Teufel im Bunde steht und bestrebt ist, den Menschen zu schaden‹. — Der Hexenbegriff des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit verbindet volkstümlichen Zauber- und Gespensterglauben mit Aspekten mittelalterlicher Ketzervorstellungen; Zauberei wurde als Abfall von Gott verstanden. Zum zeitgenössischen Hexenbild gehören folgende Elemente: Hexenflug und -sabbat, Teufelspakt und -buhlschaft, Schadenzauber. Zur Sache vgl. RGG⁴ 3, 1719-1722; LEX. D. MAL. 4, 2201-2204; HWB. DT. ABERGL. 3, bes. 1827-1830. — Bdv.: *unholdin, wettermacherin, zauberin*; vgl. *bilwis, gabelreiterin, galsterweib, hagelkocherin*. — Synt.: *die h. verbrennen; die h. (Subj.) etw. anrichten / verderben, etw. (z.B. einen hund) / jn. bezaubern; an hexen glauben; die namhaftige h.; prozes gegen die h.* Wbg.: *hexenbuch* ›Buch mit den Akten der Hexenprozesse‹ (a. 1657), *hexenbuler* ›Teufel, der mit Hexen ein sexuelles Verhältnis pflegt‹ (a. 1529/32), *hexenbulschaft* ›sexueller Verkehr der Hexen mit dem Teufel‹, *hexengeld* ›eingezogenes Vermögen der Hexen‹ (a. 1591), *hexengeschos* ›Hexenschuß; durch Zauberei der Hexen verursachter Schaden im Menschen‹, *hexenhaspel* wohl ›"Vorrichtung zum Aufziehen von Hexen bei der Streckfolter"‹ (RWB 5, 962; a. 1674), *hexenkatze* ›ein in eine Katze verhexter Mensch‹, *hexenkunst* ›Fähigkeit der Hexen, Schadenzauber auszuüben‹ (a. 1653), *hexenmacher* (a. 1659), *hexenman* (a. 1640), *hexenmeister* (a. 1561)⁷ jeweils ›Zauberer, Hexer‹, *hexenprozes*, *hexensalbe* ›Salbe als Zaubermittel‹ (a. 1597/1603), *hexenstreit* ›Auseinandersetzung hinsichtlich der Hexenverfolgungen‹ (a. 1647), *hexenwort* ›Zauberwort‹, *hexenzeichen* ›Teufelsmal; Zeichen, das der Teufel auf dem Körper einer Hexe hinterläßt‹, *hexerisch*, *hexin* 1. | SCHADE Sat u. Passiv 2, 250, 25 (um 1524/7).

des teufels angericht, hat man zu Bern verbrant. LUTHER, WA Tr. 3, 446, 1 (1521): *Ein Bürger zu B. ward von Hexen bezaubert, daß er allen Segen an Gütern verlöre und verarmte*. EBD. WA 51, 55, 27 (1545): *'Zeuberey'. De hoc peccato etiam dicam breviter. Videtis, quid zeuberey, die hexen, Wettermacherin*. OORSCHOT, Spee/Seifert. Proc. 455, 4 (Bremen 1647): *Gewissens=Buch: Von PROCESSEN Gegen die Hexen An Alle Hohe Obrigkeiten in Teudtschlandt auß nothringenden motiven geschrieben*. EBD. 464, 18: *Muß man nicht ein jedwederes natürliches maal / oder flecken / [...] für ein Hexen zeichen halten*. STAMBAUGH, Milichius. Zaubert. 13, 7 (Frankf./M. 1563): *Unter den Poeten wirstu nit leichtlich einen finden / welcher nicht etwas sage von Zauberey oder von namhaftigen Hexen*. OORSCHOT, Spee/Schmidt. Caut. Crim. 250b, 8 (Frankf./M. 1649): *Vielmehr schliesse ich herauß desto steiffer / daß man schuldig seye / wann man Fürsten vnd Herren zum Hexen Process ermahnet*. ERMISCH u. a., Haush. Vorw. 232, 37 (osächs., 1570/7): *Es werden aber die hunde nicht alleine oftmals von sich selbst krank, [...], sondern auch von neidigen nachbarn, teufelsbannern und hexen sambt dem jäger und seinem gezeuge [...] bezaubert*. STIELER 1, 727 (Nürnberg. 1691): *Hexerische Mittel [...] Hexerische Worte*. SUDHOFF, Paracelsus 14, 23, 13 (1529/32): *Nun ist das auch ein hexenbulschaft, so sich die unholden pflegen, jung und alt, nemlich als sie sagen, die bult den teufel, der teufel ligt bei ir*. EBD. 14, 112, 17: *wan ein hexenkaz, mër wolf gehauen wird, do laufft menschen blut heraus, und ist aber kein mensch, sonder ein kaz oder mër wolf. wiewol der mër wolf, die kaz ein mensch ist, es sicht aber nicht einem menschen gleich*. EBD. 14, 541, 37: *so ist auch weiter das zu melden von dem hexengeschoß, wie es dan die hexen und die zauberer geschoß heißen, wan sie einen menschen verseren, oder erkrümmen, mit dem das sie im eschen, har, feden, saubürst, fischgret und dergleichen [...] ding in ein fuß oder sonst in leib hinein zaubern, on eröffnung der haut*. DASYPIDIUS 68r (Straßb. 1536): *Malefica, ein zauberin / häßßin*. MAALER 206v (Zürich 1561): *Häxenwort (die) Zauberrachtige wort*. — LUTHER, WA 8, 535, 16; 45, 528, 19; OORSCHOT, a. a. O. 456, 20; 492, 15; RIEDER, St. Georg. Pred. 4, 28; SUDHOFF, a. a. O. 14, 24, 6; FUCHS, Murner. Geuchmat 3099; TURMAIR 4, 148, 27; MAALER 206v; DICT. GERM.-GALL.-LAT. 237; BAD. WB. 2, 687f.; SCHWEIZ. ID. 2, 1825ff.; SCHWÄB. WB. 3, 1567; 3, 1571f.; 6, 2168; VORARLB. WB. 1, 1395.

2. ›alte, böse und häßliche Frau‹; meist als Schimpfwort gebraucht. — Wbe :

Belegtexte (jeweils mit räumlicher und zeitlicher Einordnung)



Hexen machen Donner, Holzschnitt, 16. Jahrhundert, aus: Carl Göllner: Hexenprozesse in Siebenbürgen, Klausenburg 1971.

Belegstellenangaben

Hinweise auf zeitgenössische (frnhd.) Wörterbücher, in denen das Lemma gebucht ist

Hinweise auf beleggestützte historische Wörterbücher (Allgemeinsprachliche, Fachsprachliche, Mundarten) in denen

Zu gestaltende Websiteteile

- Wörterbuchartikel
 - Abschnittsgliederung mit Zwischenüberschriften
 - Separierbare Textelemente in eigenen Zeilen
 - Strukturierung durch Fettdruck, Farbe, Durchschuss
 - Rücksprungmöglichkeiten zum Artikelkopf
 - Links zu Benutzungshinweisen
 - Tooltips z.B. zu den bibliograph. Kurzangaben in den Zitaten
 - Gliederungsangabe zu (Groß-)Artikeln (ggf. in Popups)
- Suchfunktion
 - Standardsuche (Lemma-, Volltextsuche)
 - Profisuche (Suche in Artikelteilen, mit vordefinierten Auswahlkriterien, in Kombinationen usw.)
 - Schreibungstolerante Suche

Zu gestaltende Websiteteile

- Suchergebnisliste
 - Lemmatreffer
 - Lemmateiltreffer
 - Volltexttreffer
 - Anzeige von Lemma, Wortart, direkter Trefferumgebung, Link zum Artikel
 - Suchwort (gehighlightet)
 - Sortierung nach Relevanz
 - Möglichkeit zur Filterung der Suchergebnisliste
- Benutzungshinweise
- Hilfetexte
- Header mit techn. Funktionen (Druck, Zitieren, Speichern, Weitergabe usw.)
- Footer (Copyrightangabe, Nutzungsbedingungen, Datenschutz, Impressum usw.)